

Bahnlärm-Gegner rufen zur Demo auf

Verkehrsminister Tiefensee in Bingen: „Pro Rheintal“ und „Bürgerinitiative im Mittelrheintal gegen Umweltschäden durch die Bahn“ übergeben Resolution

Die Bahn setzt auf innovative Techniken, mit denen der Lärm an der Schiene reduziert werden soll. Für die Bahnlärm-Gegner im Mittelrheintal ist das nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Am Samstag wollen sie dem Bundesverkehrsminister die Meinung sagen.

MITTEL RheIN. Bahnlärm-Gegner wollen Verkehrsminister Wolfgang Tiefensee am kommenden Samstag eine Resolution übergeben, wenn er gegen 13 Uhr in der Stadt zu Gast ist. Gemeinsam machen die aus einem Lions-Arbeitskreis hervorgegangene Initiative „Pro Rheintal“ und die „Bürgerinitiative im Mittelrheintal gegen Umweltschäden durch die Bahn“ mobil. Sie wollen den Minister mit einer Kundgebung auffordern, in Sachen Bahnlärm sofort zu handeln.

Innovation an der Schiene

Auf dem Landesgartenschauengelände Bingen, wo er sich mit dem Mainzer Wirtschaftsminister Hendrik He-

ring trifft, will Tiefensee innovative Techniken vorstellen, um konventionelle durch weniger auffallende Lärmschutzwände und Maßnahmen direkt am Gleis zu ersetzen. „Pro Rheintal“-Sprecher Frank Groß in einer Stellungnahme dazu: „Seit 20 Jahren sprechen wir im Rheintal über den Güterverkehrslärm und seit 20 Jahren verspricht die Politik, etwas zu unternehmen. De facto ist die Situation jedoch nicht besser, sondern immer nur schlimmer geworden. Man hat der ICE-Trasse zugestimmt, wohl wissend, dass damit im Rheintal der Weg für den Güterverkehr freigemacht wurde. Man hat die Sanierungen der Strecke hingenommen, wohl wissend, dass dies dem Ausbau des Frachtkorridors Rotterdam-Genua diene.“

Die Aktivisten widersprechen Tiefensee, der von der notwendigen Verlagerung des Straßenverkehrs auf die Schiene ausgeht. In Wirklichkeit gehe es darum, zusätzliche Fracht vom Schiff herun-

terzuholen, die bisher außen um Europa herum transportiert wird. „Hier geht es nicht um Landes- oder Bundesinteressen, hier geht es um die wirtschaftlichen Interessen und die Profitgier multinationaler Konzerne, die massiven Einfluss auf Bahn und Bund ausüben“, kritisiert Groß und fährt fort: „Auf dem Rücken der Bürger wird so Profitgier ausgetragen, die unsere Menschen krank macht und unsere Region in den Untergang treibt.“

Pusch: Druck auf Politik

Auch der Vorsitzende der seit Jahren aktiven Bürgerinitiative, Willi Pusch, findet scharfe Worte: „Ohne Druck auf die Politik und die Bahnführung ändert sich nichts. Wir dürfen den Bahn-Terror nicht länger akzeptieren. Wir fordern sofortige, unverzüglich zu veranlassende Maßnahmen zur Reduzierung von Lärm, Erschütterungen und Dieselabgasen. Der Güterverkehr muss aus dem Rheintal verschwinden.“

Pro Rheintal weist darauf hin, dass Bund und Bahn, was die Höhe und Grenzwerte des Bahnlärms betrifft, immer noch mit Mittelungspegeln argumentieren. Das bedeutet, man rechnet nicht die tatsächliche Lautstärke der vorbeifahrenden Züge, die Menschen aus dem Schlaf reißt, sondern man misst diese Pegel mit den Ruhephasen. Das sei so, als wolle man sagen, „in den drei Minuten, bis der nächste Zug kommt, könnt ihr ja wieder prima schlafen“.

Am Samstag will „Pro Rheintal“ Minister Tiefensee in Bingen eine Resolution übergeben, in der das Bürgernetzwerk noch einmal darauf hinweist, dass Bahnlärm in keiner Region in Deutschland lauter ist und mehr schadet als im Mittelrheintal. Lauter – wegen der Topografie und der daraus resultierenden zusätzlichen Immissionen und Reflektionen. Schaden – weil es so laut und unerträglich für die Menschen ist und weil das Rhein-

tal ohne Tourismus keine Überlebenschance hat.

„Pro Rheintal“ fordert eine sofortige Messung der tatsächlichen Lärmpegel. Aufgrund der zunehmenden Zugfrequenz und der bisher nicht berücksichtigten Lärmpegel der jeweils anderen Rheinseite seien die tatsächlichen Werte auch im Mittel viel höher als die vor Jahren berechneten Werte. „Pro Rheintal“-Sprecher Frank Groß: „Hier ist sofortiges Handeln angesagt, weil es vom medizinischen Standpunkt (Prof. Manfred Spreng, Universität Erlangen) keinen Tag länger mehr vertretbar ist, die Menschen diesen Lärmpegeln auszusetzen. Minister, die das erkennen und nicht sofort handeln, machen sich nach geltender Gesetzeslage eigentlich strafbar!“

Nachfahrverbot gefordert

Sobald diese Messergebnisse vorlägen, wäre klar, dass die Bahn nur noch in dem Maße Güterverkehr durch das Rheintal schicken könne, wie

damit die Gesundheit der Menschen im Tal nicht mehr weiter gefährdet würde. Das bedeute zum Beispiel den ausschließlichen Einsatz neuer Fahrzeuge, Geschwindigkeitslimits bei den Ortsdurchfahrten, Nachfahrverbote und weitere lärmmindernde Maßnahmen. Dies alles würde dann auch automatisch dazu beitragen, dass man sich um eine Alternativstrecke bemühen müsse, und die Bürger würden sich dann wundern, wie schnell so etwas gehen kann, wenn es gewollt ist.

Bürgerinitiative und Pro Rheintal rufen daher noch einmal alle Bürger, Kommunen und Unternehmen im Rheintal auf, sich geschlossen hinter diese Resolution zu stellen und sich an der Demonstration am 6. September in Bingen zu beteiligen.

■ Der Treffpunkt für alle, die an der Demo teilnehmen wollen, ist am Samstag, 6. September, um 13 Uhr am Fährkopf des Landesgartenschauengeländes, Eingang Gartenstadt.